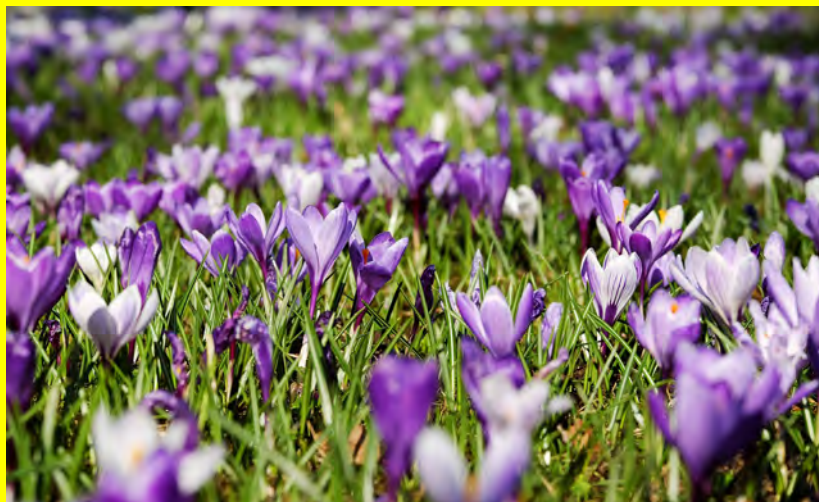




Mittendrin

**Gemeindebrief
März bis Juni 2024**



Guten Tag, liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Gemeindemitglieder,

zunächst hatte ich den Impuls, das Vorwort mit „Frohes neues Jahr!“ zu beginnen, denn wir haben direkt am Jahresanfang mit der Arbeit am neuen Gemeindebrief begonnen. Dann fiel mir ein, dass es ja Ende Februar sein wird, bis Sie diesen in den Händen halten können. Daher wandle ich den Wunsch ab: „Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und dass er Sie begleite in schönen wie in schweren Zeiten.“

Dieser Gemeindebrief gilt von März bis Juni, also vom Frühjahr bis in den Sommer – und das ist die Zeit, in der wir uns freuen, dass die Tage

länger werden und die Sonne sich mehr und mehr zeigt. Winterdepressionen verblassen und wir freuen uns, häufiger nach draußen gehen zu können. Und wenn Sie dann mit einem Tässchen Kaffee und einem Stück Kuchen auf dem Balkon, der Terrasse oder im Park sitzen, können Sie ganz gemütlich diese neue – wie ich finde wieder sehr gelungene – Ausgabe von „Mittendrin“ genießen.

Wir hatten im letzten Heft dazu aufgerufen, Beiträge zum Thema Weihnachten einzureichen. Die Art der Einsendungen hatten wir dabei offengelassen, es konnten uns also

Inhalt:

Inhalt	2	Unsere Gottesdienste	24
Vorwort	2	Gruppen im DBZ	26
Andacht	4	Die Rollende Waldschule	28
Jahresrückblick	6	Rückblick KiBiWo	29
Aus unserem Presbyterium	12	Lese- und Hörecke	30
Gedenken zur Reichsprogromnacht	13	Bibelkreis	32
Kirche mit Kindern und Jugend	14	Pflanzentausch am 05.05.2024	33
Neue Krankenhauseelsorgerin	16	Abschied und Kontakt	34
Seniorentreff sucht Zuwachs	17	Projektwoche in der Kita Im Berg	36
FSJler gesucht (m/w/d)	18	Rezept Engelsspeise	38
Rückblick Konfirmandenfreizeit	19	Karawane der Menschlichkeit	39
Konfirmation am 21.04.2024	20	Basar / Adventszauber	40
Konfirmation am 28.04.2024	21	Weihnachten 2024	41
LebensWeise	22	Dies und Das	42
Wir laden ganz herzlich ein...	23	Recklinghäuser Werkstätten	47
		Adressen und Telefonnummern	48

Bilder, Geschichten, Gedichte oder andere Ideen zum Fest der Liebe zugesendet werden. Leider hat uns nur einziger Beitrag – ein Gedicht von Marina Vieth – erreicht, das damit natürlich den ersten Platz belegt. Abdrucken werden wir dieses Gedicht allerdings erst in der übernächsten, also dann wieder der Weihnachtsausgabe, um ihm thematisch den passenden Rahmen zu geben.

Sie werden feststellen, dass das Thema Weihnachten trotzdem in dieser Ausgabe einen großen Platz einnimmt. Zum einen finden sich im Jahresrückblick einige Bilder aus der Weihnachtszeit und den damit verbundenen Weihnachtsfeiern und zum anderen möchten wir auf die Idee einiger Gemeindemitglieder aufmerksam machen, die eine Krippenausstellung auf die Beine stellen wollen und dafür auf Ihre tatkräftige Unterstützung bauen.

In der Planung ist weiterhin die erneute Vorstellung unserer Gemeindeguppen im Gemeindebrief. Zuletzt gab es diesbezüglich eine Sonderausgabe zu Zeiten des Lockdowns in der Coronazeit. Seitdem haben sich aber viele neue Gruppen – insbesondere durch die Aktion „LebensWeise – Miteinander Leben in Waltrop“ – gegründet.

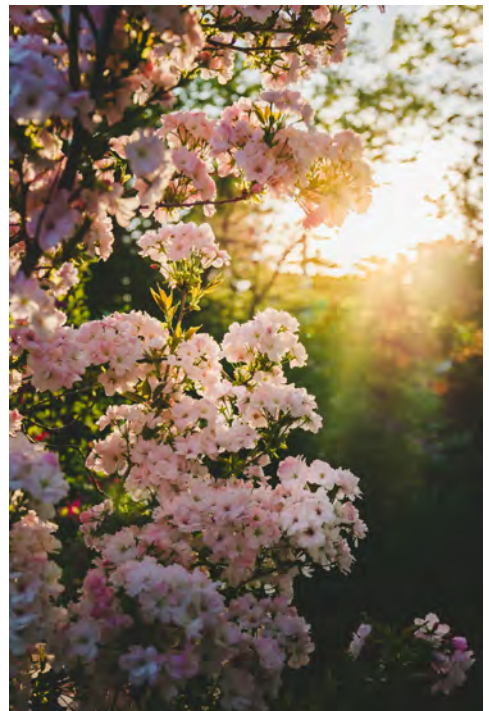
Diese Gruppen sind für alle Gemeindemitglieder offen und wir wünschen uns, dass sich noch mehr Menschen angesprochen füh-

len, dort mitzumachen. Deshalb kommt in der Sommerausgabe ein neuer Überblick über alle Gruppen.

Last but not least: Eigentlich hatten wir für diese Ausgabe einen abschließenden Bericht über die Umgestaltung des Kirchraumes in der Planung. Allerdings stehen noch einige Restarbeiten aus und wir müssen Sie diesbezüglich um ein wenig Geduld bitten. Aber der Beitrag wird dafür umso besser – versprochen!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und viel Freude an diesem Gemeindebrief!

Ihr Stefan Pilath





Liebe Gemeinde,

wenn Sie diesen Gemeindebrief lesen, sind wir mitten in der Passionszeit.

Traurig sein gehört zu unserem Leben dazu. Manchmal sind wir enttäuscht oder einsam, weil das Leben anders verläuft, als wir uns das vorgestellt haben. Wir wünschen uns dann jemanden, der bei uns ist, uns zuhört und tröstet.

Auch Jesus kannte das Gefühl der tiefen Traurigkeit und Verlassenheit. Eigentlich wollte er den Menschen Gottes Liebe und Gerechtigkeit nahebringen, doch mit seinem Wirken hat er sich nicht nur Freunde, sondern auch gemeine und hinterhältige Feinde gemacht. So ahnte er schon, dass seine Gefangennahme vorbereitet wurde, und zog sich mit seinen Jüngern in einen Garten zurück.

Dann kam Jesus mit seinen Jüngern zum Garten Gethsemane. Er sagte zu ihnen: „Setzt euch hier hin. Ich gehe dort hinüber, um zu beten.“

Petrus und die beiden Söhne des Zebedeus nahm er mit. Angst und tiefe Traurigkeit befielen ihn und er sagte zu ihnen: „Ich bin so bedrückt. Ich bin mit meiner Kraft am Ende. Bleibt hier und wacht mit mir.“

Dann ging er noch ein paar Schritte weiter, warf sich nieder, das Gesicht zur Erde und betete: „Mein Vater, wenn es möglich ist, erspare es mir, diesen Kelch trinken zu müssen! Aber es soll geschehen, was du willst, nicht, was ich will.“ (Matthäus 26, 36-39)

Jesus war traurig, hatte Angst und wollte, dass seine Freunde bei ihm blieben. Er hatte gehofft, dass sie mit ihm wachten, ihm zuhörten und vielleicht seine Hand hielten. Doch das haben sie nicht geschafft und sind eingeschlafen.

Von seinen Freunden im Stich gelassen, hat Jesus Gott im Gebet angerufen und sich gewünscht, dass Gott eingreife und ihm den Spott, die Schmerzen und das grausame Sterben erspare.

Dieses Gefühl kenne ich: Wenn mir etwas Schlimmes bevorsteht, wünsche ich mir, dass ich morgens aufwache und das Bedrohliche sich nur als ein schlimmer Traum erweist. So ähnlich hat Jesus sich das auch erhofft. Er hat gewusst, dass das Leben oft nicht nach unseren Wünschen verläuft, sondern

dass Gott Dinge mit uns vorhat, die wir gar nicht verstehen können. Darum hat Jesus gesagt: „**Es soll geschehen, was du willst, nicht, was ich will.**“

Manchmal müssen wir auch das Schwere aus Gottes Hand annehmen. Erst das Ja zu Gottes Plan mit unserem Leben gibt uns die Kraft, den schweren Weg anzunehmen und zu gehen.

Dabei sind wir nicht allein, denn manchmal finden wir Menschen, die uns begleiten und gemeinsam mit uns den tränenreichen Weg gehen.

Auf gar keinen Fall lässt Gott uns allein. Im letzten Kapitel unserer Bibel wird uns verheißen:

Gott wird abwischen alle Tränen von unseren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein. Denn siehe, ich mache alles neu!

Ich wünsche Ihnen Kraft, dass Sie entbehren können, ohne hart zu werden, dass Sie leiden können, ohne zu zerbrechen, und dass Sie Niederlagen hinnehmen können, ohne sich aufzugeben.

Eine gesegnete Passionszeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Sabine Dumpelnik



Vielen Dank, liebe Gemeinde ...

In den nächsten Wochen steht in unserer Gemeinde der Wechsel des Vorsitzes im Presbyterium an. Zeit für mich, zurückzuschauen auf ein spannendes, lebendiges und gleichzeitig auch an vielen Stellen ernüchterndes und anstrengendes Jahr 2023 (schauen Sie hierzu die vielen Bilder an).

Wenn Sie mich fragen, an welchen Stellen mein Herz im letzten Jahr höher hüpfte als sonst und an welchen ich auch kurz davor war zu resignieren, dann fallen mir folgende Erfahrungen ein: Wir haben in intensiver Zusammenarbeit mit Pres-

byterium und Jugendarbeit ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt für unsere Gemeinde entwickelt, damit Groß und Klein und alle Geschlechter sich bei uns sicher und beschützt fühlen können. Darauf bin ich wirklich stolz und allen sehr dankbar, die sich hier in ihrer knappen Freizeit eingebracht haben. Großen Dank an Davina Funke für das tolle Cover! Ein weiteres Großprojekt war und ist immer noch die Umgestaltung unserer Kirche. Ich bin sprachlos, wieviel Zeit, Geduld und Kraft besonders unser Kirchmeister Detlef Pflaumbaum in dieser Zeit aufgebracht und unserer Gemeinde auf diese Weise sehr



Büchertauschregal



Förderverein
Blaues Haus



Auftakt Lebensweise



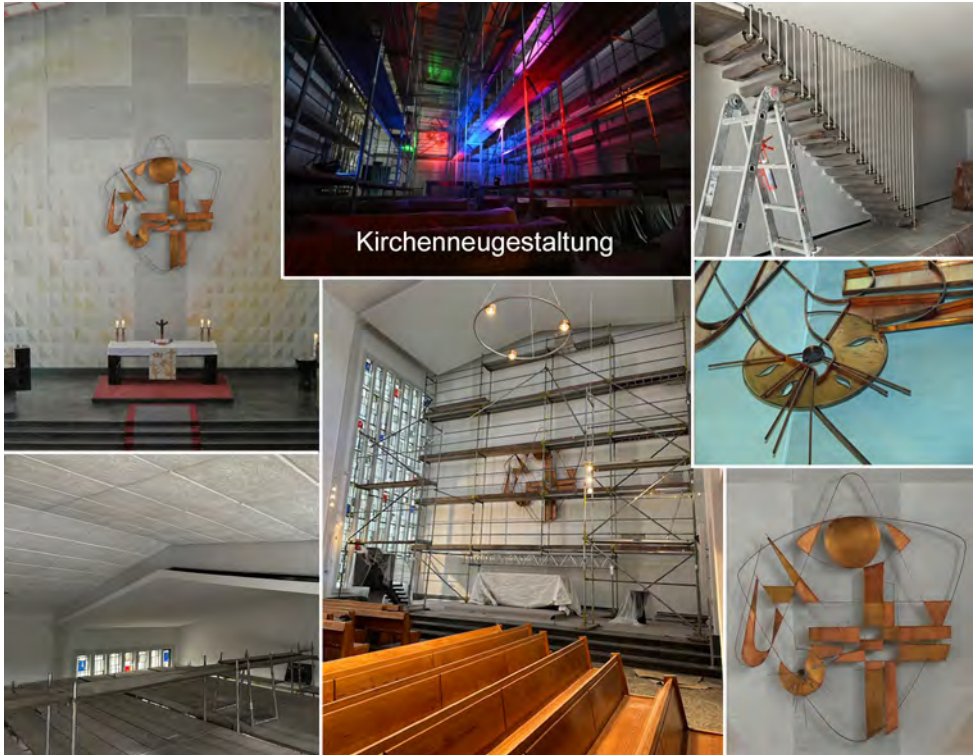
Prüfungsgottesdienst von
Vikarin Katrin Brexeler



viele Kosten eingespart hat. Ich weiß, dass es einige Gemeindeglieder gibt, die sich mit dem neuen Outfit unserer Kirche nicht anfreunden können; aber ich bin auch beeindruckt über die vielen positiven Rückmeldungen gerade von den Eltern unserer Kinder. Wir warten noch auf einen Teppich, auf die Steuerung der Lichtanlage und auf die Halterung für den Beamer ... aber ein Anfang ist gemacht.

Ich bin stolz auf das gemeinsame Projekt „LebensWeise“ meiner beiden Kolleginnen Dagmar Uzoh und Sabine Dumpelnik. Eigentlich wäre ich in meinem Alter ja genau die

Zielgruppe; aber ich bin ganz ehrlich: Entweder hatte ich keine Zeit oder ich verstand anfangs überhaupt nicht, wie das ganze Projekt funktioniert. Inzwischen sehe ich aber, wie an vielen Stellen unserer Gemeinde Menschen in meinem Alter Anschluss finden bei einer Gruppe von Menschen mit gemeinsamen Interessen. Das macht mir Freude und gibt mir Mut für die Zeit, wenn ich älter werde: Dass es dann hoffentlich Orte geben wird, wo ich mich gerne treffe mit Gleichgesinnten. Und, liebe Frau Siebelt: Versprochen! Sobald ich Zeit habe und die nötige Ruhe, komme ich auf einen Spielnachmittag in Ihrer



Gruppe vorbei ;-))

Auf einen Gottesdienst im vergangenen Jahr bin ich besonders stolz, und zwar auf den Gottesdienst am Buß- und Betttag gemeinsam mit Dr. Benjamin Bode zum Thema „Sind wir eigentlich noch ganz gesund!“ Selten habe ich so viele und so gute Rückmeldungen bekommen ... und selten habe ich so viele neue unbekannte Menschen bei uns gesehen und habe mit ihnen sprechen können wie im Anschluss an diesen Gottesdienst! Danke an alle, die diesen Gottesdienst zu etwas ganz Besonderem werden ließen. Dazu gehört auch der Gospelchor unter

der Leitung von Angelika Neuleben. Apropos Chor: Waren Sie mit dabei, als wir die Nacht der Chöre in unserer Kirche gefeiert haben? Das war ein wirklicher WOW-Moment in 2023 für mich!

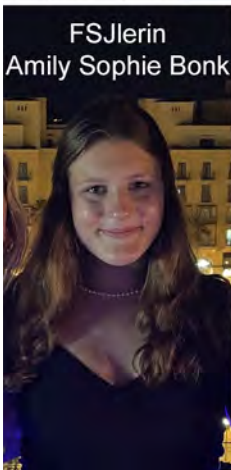
Das, was mir zunehmend Sorgen bereitet, sind die Veränderungen in unserer Gesellschaft und der Bedeutungsverlust von Kirche. Zum ersten Mal mussten wir finanziell rote Zahlen schreiben und die Zukunft sieht nach harten Veränderungen aus. Bei der aktuellen Entwicklung, was die Ein- und Austrittszahlen betrifft, wird sich diese Tendenz in den kommenden Jah-



Taufgottesdienst am Schiffshebewerk



Gründonnerstag



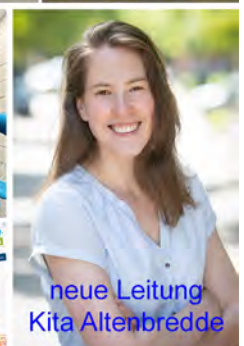
FSJlerin
Amily Sophie Bonk



Church4You auf dem Kirchentag



Kunterbuntes
Dingsta



neue Leitung
Kita Altenbrédde

ren nicht zum Positiven ändern. Auch der Abschied von mehr als der Hälfte unserer Presbyteriumsmitglieder stimmt mich traurig!

Aber auch hier habe ich im Dezember eine mutmachende Erfahrung gemacht: Jedes Jahr müssen die Vorsitzenden der Gemeinden die Spendenbescheinigungen unterschreiben, die im Rahmen unserer Spendenaktion „Damit Kirche bleibt“ gemacht wurden. Es war ein Tag, an dem ich anfangs sehr deprimiert war, weil ich gelesen hatte, dass ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden von mir und Menschen, denen ich in der Ver-

gangenheit aus finanziellen Notlagen geholfen hatte, ihrer Gemeinde den Rücken zugedreht und aus der Kirche ausgetreten waren. Ich weiß, man darf solche Entscheidungen nicht persönlich nehmen, aber es fällt mir dennoch sehr schwer; zumal niemand dieser Menschen, mit denen ich immer im Gespräch war, als es ihnen schlecht ging oder als sie konfirmiert werden wollten, vor ihrem Austritt einmal das Gespräch mit mir gesucht haben.

Mit diesen „gemischten Gefühlen“ unterschrieb ich die Spendenbescheinigungen von 2023 und ich las viele Namen, die ich kannte. Ich las



Namen von Menschen, die ich oder wir als IPT in schwierigen Situationen ihres Lebens begleitet haben. Ich las sogar Namen von Menschen, die mich definitiv nicht als ihren Freund bezeichnen würden; aber all diese Menschen gaben uns mit ihrer Spende ein Hoffnungszeichen! Bei jeder Unterschrift dachte ich für mich: Hier in dieser Welt voller Schweigen und „stillem Rückzug“ sagen uns diese Menschen mit ihrer stillen Spende: „Macht weiter! Gebt nicht auf! Bietet weiter ‚LebensWeisen‘ an! Feiert lebendige Miteinandergottesdienste, begleitet uns in unseren Trauermomenten (siehe hierzu auch mei-

nen Artikel auf Seite 34 in diesem Gemeindebrief), finanziert weiterhin musikalische Momente wie das Kindermusical zu Noah! Ich möchte Ihnen allen, den Spenderinnen und Spendern des vergangenen Jahres von Herzen Danke sagen für Ihre Mutmach-spende! Ich hatte, weil es Sie gibt, einen einzigartigen und wunderbaren Nachmittag, während ich Ihre Quittungen unterschrieb. Ja, am liebsten hätte ich jeden Einzelnen von Ihnen angerufen und „Danke“ gesagt; egal ob sie nun 5 € oder gar 1.000 € gespendet haben. Jede dieser Spenden ist ein Auftrag an uns als Gemeinde, nicht die Hände in den Schoß zu legen, son-



Ewigkeitssonntag



Slow-Dating

Auszeit
Weihnachtsfeier

Mitarbeiterweihnachtsfeier

Kaffeetrinken
LebensweiseWeihnachtsfeier
SeniorentreffWeihnachtsfeier
Lebensweise

Weihnachtsfeier Frauenhilfe

dern im Namen Gottes etwas Besonderes auf die Beine zu stellen.

Falls Sie uns auf diese Weise auch in diesem Jahr helfen wollen, dann unterstützen Sie doch entweder unsere Gemeindespende-Aktion

IBAN: DE65 3506 0190 2005 6880 11,
Verwendungszweck: Gemeindespende

oder bedenken Sie unsere Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit in Waltrop mit einer Zustiftung unter

folgender Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Waltrop
IBAN DE97 3506 0190 2001 2651 08

Verwendungszweck:
Zustiftung Waltrop

Bitte vergessen Sie für unsere Zuwendungsbescheinigung Ihren Namen und die Adresse nicht.

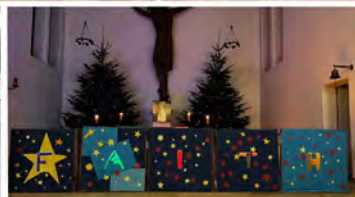
Ihr Pfarrer Holger Möllenhoff



St. Martin



Kita Gottesdienst



Basar





Auf Initiative einer ehemaligen Presbyterin, die auch für die Kirchenwahl 2024 kandidiert, hatte die Ev. Kirchengemeinde Waltrop für Sonntag, 5. November 2023 zu einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst in die Dreifaltigkeitskirche eingeladen. Der Kirchenchor unter der Leitung von Angelika Neuleben hat den Gottesdienst musikalisch bereichert.

Es ging um einen Rückblick mit Fotos auf die Geschichte des Presbyteriums seit dem Jahr 2000.

Damals hatte die Gemeinde ca. 10.000 Gemeindeglieder und vier Pfarrstellen. Bis 2008 waren zwei vierköpfige Pfarrteams in der Gemeinde aktiv. Von 2009 bis 2019 wurde das Pfarrteam aufgrund der sinkenden Gemeindegliederzahlen dreiköpfig.

Inzwischen hat die Kirchengemein-

de Waltrop rund 7.000 Gemeindeglieder und ein interprofessionelles Pastoralteam mit zwei Pfarrstellen und einer Diakonin.

Einschnitte in den gut zwei Jahrzehnten waren der Abriss des alten Dietrich-Bonhoeffer-Hauses sowie der Neubau des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums direkt an der Dreifaltigkeitskirche mit integriertem Gemeindebüro. Ein weiteres einschneidendes Ereignis war die Aufgabe der zweiten Gottesdienststätte mit Gemeindezentrum im Braßkamp.

Persönlich eingeladen wurden die ehemaligen und aktiven Mitglieder des Presbyteriums, die sich in den vergangenen 23 Jahren für die Gemeinde engagiert haben.

Pfarrerin Sabine Dumpelnik und Pfarrer i. R. Ulrich Lammers haben den Gottesdienst geleitet und die

geladenen Gäste persönlich gesegnet. Für die inzwischen verstorbenen Pfarrer, Presbyterinnen und Presbyter wurde gebetet.

Über 20 Personen sind der Einladung gefolgt. Unter anderem sind Pfarrerin Gerda Götde aus dem Kirchenkreis Vlotho, Pfarrerin Birgitta Zeihe-Münstermann aus dem

Kirchenkreis Herne und Pfarrer i. R. Gerhard Schäfer aus Bochum anwesend.

Beim anschließenden Empfang wurden zahlreiche Erinnerungen ausgetauscht.

Es war ein fröhliches Wiedersehen.

Gedenken zur Reichspogromnacht



Am 9. November 2023 war die Ev. Kirchengemeinde Waltrop mit der Gestaltung der Andacht im Rahmen der Reichspogromnacht an der Reihe.

Organisiert wurde die Gedenkveranstaltung zum 85. Jahrestag vom DGB.

Der jüdische Friedhof an der Hilberstraße ist im Vorfeld neu gestaltet worden.

An der Gedenkveranstaltung haben ca. 150 Personen teilgenommen. Zunächst haben Jugendliche der Ev. Kirchengemeinde Lichter auf den Gräbern verteilt. Nach der Be-

grüßung durch Bürgermeister Marcel Mittelbach hat die DGB-Ortsvorsitzende Kathrin Jewanski eine Rede gehalten, in der sie angeprangert hat, dass Juden auch heutzutage in unserer Region Angst vor Gewalt haben müssen.

Es folgte die Andacht von Pfarrerin Sabine Dumpelnic, in der sie anhand von zwei Beispielen aufgezeigt hat, wie Christenmenschen sich im Dritten Reich gegen die nationalsozialistischen Vernichtungspläne mit Zivilcourage gewehrt haben. Anschließend haben die Jugendlichen der Ev. Kirchengemeinde weiße Rosen auf den Gräbern verteilt.





Habt ihr Freude an unserem Miteinander-Gottesdiensten und wollt uns bei dieser Arbeit unterstützen? Habt ihr Lust, ein wenig reinzuschmecken in die Arbeit mit Kindern? Dann kommt doch mit uns mit zum 35. Westfälischen Aktionstag „KIRCHE MIT KINDERN“ in Unna am 9. Juni 2024.

Warum dieser Tag so wichtig ist:

Machen wir uns nichts vor: Kinder gehören zu den größten Verlierern der Pandemie der letzten Jahre und sie stehen auch sonst viel zu selten in unseren Kirchen und unserer Gesellschaft im Mittelpunkt. Wenn es eine PISA-Studie gäbe, wie sehr sich Kinder von uns wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen ... ich möchte gar nicht wissen, wo wir da in der Bewertung landen würden. Darum ist es meiner Meinung nach unsere vorrangige Aufgabe als Gemeinde, unsere Kinder wert-

zuschätzen, ihnen unsere volle Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken und ihnen Geschichten der Bibel nahezubringen, die sie stark machen und inspirieren. Es geht darum, unseren Kindern auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen genau zuzuhören, ihre Fragen ernstzunehmen und mit ihnen gemeinsam das Staunen zu lernen über die vielfältigen Geschenke, die Gott uns macht.

Um das zu schaffen, gibt es in Westfalen den Aktionstag „Kirche mit Kindern“, zu dem wir alle Interessierten einladen, die sich begeistern für Kinder in der Gemeinde, in Kitas und auch in der Schule. **Motto** dieses Tages ist **„Du machst mich stark!“** In über 30 Workshops lernen wir gemeinsam, wie wir Kinder stark machen können, damit sie nicht länger die Verlierer, sondern die Gewinner unserer Zeit und unserer Gesellschaft werden.

Insgesamt werden bis zu 1.000 Teilnehmende an diesem Tag in Unna erwartet. Die Schirmherrschaft dafür hat unser Ministerpräsident Hendrik Wüst übernommen. Die Eröffnungspredigt hält Christina Brudereck. Weitere Infos findet ihr unter:

www.kindergottesdienst-westfalen.de

Auch Menschen, die noch nicht bei uns in Kitas, im Kinderchor, bei Löwenzahn oder im Miteinander-Gottesdienst mitarbeiten, sind herzlich eingeladen zu diesem Tag. Bitte

sprecht mich an, wenn ihr mitfahren wollt. Kinder können übrigens auch mitkommen!

Euer Pfarrer Holger Möllenhoff



Die nächsten Termine

01.04.2024	Familiengottesdienst am Ostermontag mit Ostereiersuche
12.05.2024	Wie ein guter Vater / eine gute Mutter
09.06.2024	Aktionstag Kirche mit Kindern in Unna
30.06.2024	Freunde sind ein Geschenk

Die Miteinander-Gottesdienste beginnen immer um 10:30 Uhr.

Aktuelle Infos auf unserer Kinder- und Jugend-Homepage!

Es lohnt sich, mal vorbeizuschauen. Entweder über diesen Link:
www.juenger-recklinghausen.de/waltrop/aktuelles/
 oder diesen QR-Code:



**MITEINANDER
GOTTESDIENST**



Am 07.11.2023 ist Gabriele Karthaus zur ehrenamtlichen Krankenhauseelsorgerin im St. Vincenz-Krankenhaus Datteln beauftragt worden.

Mehr als 40 Jahre war sie als Lehrerin an einer Gesamtschule tätig und hat diesen Beruf mit Leidenschaft ausgeübt. Nach ihrem Eintritt in den Ruhestand im Sommer 2019 war für sie klar, dass sie sich ehrenamtlich engagieren wollte. Gabriele Karthaus ist in Waltrop in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen. In ihrer Vorstellung im Beauftragungsgottesdienst hat sie Folgendes gesagt: „Im Oktober 2019 bin ich an Brustkrebs erkrankt, was auch mit mehreren längeren Krankenhausaufenthalten verbunden war. Während der gesamten Zeit meiner Erkrankung habe ich ein tolles Netzwerk von Menschen erlebt, die sich verantwortungsbewusst und liebevoll der Patienten annehmen. Wenn man nie wirklich krank gewesen ist, hält

man sich für unverwundlich, glaubt, alles aus eigener Kraft schaffen zu können. Plötzlich war ich ganz schwach und auf die Hilfe anderer angewiesen, was mir unendlich schwergefallen ist. Im Krankenhaus habe ich gelernt, dass ich schwach sein darf, dass mir gerne geholfen wird und ich diese Hilfe annehmen darf und kann. Mit all diesen Erfahrungen bin ich inzwischen sogar dankbar für meine Erkrankung und habe das Gefühl, dass sie mich gestärkt und auch demütig gemacht hat. Es wäre wunderbar, wenn ich davon etwas weitergeben und Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und Religion und mit allen möglichen Erkrankungen ermutigen und stärken kann. Das Krankenhaus ist ein besonderer Ort, an dem Freude und Leid sehr nah beieinander liegen. Es ist toll, dass es neben den Krankenbesuchen auch regelmäßige Treffen mit dem Seelsorgeteam gibt, bei denen wir uns gegenseitig stützen und stärken. Im vergangenen Jahr habe ich im Krankenhaus viele Gespräche geführt, Lebensgeschichten von ganz unterschiedlichen Menschen gehört, harte Schicksalsschläge miterlebt, Menschen an ihrem Lebensende ein kleines Stück begleitet, ängstliche und zuversichtliche, verzweifelte und dankbare Patientinnen und Patienten angetroffen. Ich habe mit kranken Menschen ernste und lustige Gespräche über Gott und die Welt geführt, mit manchen ge-

schwiegen, oft aber auch gelacht, mit einigen gebetet und über das Sterben nachgedacht. Ich schenke den Erkrankten Zeit und mein offenes Ohr, ich versuche, ihnen „Mut zur Hoffnung“ zu machen und bekomme dafür ganz viel zurück: ihre Lebensgeschichte, ihr Vertrauen und ganz oft die Ermutigung an

mich, diese Krankenbesuche unbedingt fortzusetzen. Inzwischen habe ich das gute Gefühl, dass ich ein Ehrenamt gefunden habe, das nicht nur für mich selbst, sondern auch für andere segensreich sein kann. Ich hoffe sehr, dass mir das gelingt, und erbitte dazu Gottes Segen.“

Seniorentreff sucht Zuwachs

Jeden Dienstag trifft sich von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr eine Gruppe von Frauen ab ca. 70 Jahren im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum, um gemeinsam Kaffee zu trinken, Kuchen zu essen, Bingo zu spielen und zu singen. Momentan treffen sich ca. zehn Frauen zu diesen unterhaltsamen Nachmittagen.

Wer dazu kommen möchte, kann sich gerne bei Ilse Stingl unter Tel. 02309/3121 oder bei Gabriele Hässner unter Tel. 02309/70601 melden.



Du machst dieses Jahr deinen Schulabschluss und weißt noch nicht genau, was du danach machen möchtest?

Wir bieten dir eine tolle Möglichkeit, dich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und dich bei uns in der Gemeinde einzubringen.

Gemeinsam mit dem Diakonischen Jahr Westfalen kannst du dein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei uns im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen absolvieren.

Deine Vorteile:

- Du erhältst ein monatliches Taschengeld.
- Du erlebst ein Jahr voller neuer Erfahrungen und Eindrücke.
- Du kannst dich ausprobieren.
- Du arbeitest in einem großartigen Team.
- Wir überlegen gemeinsam, wie es

nach dem FSJ weitergehen kann.

Und ein FSJ macht sich später immer gut im Lebenslauf!

Während deiner Zeit arbeitest du mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen (z. B. im Konfi-Unterricht, bei Löwenzahn oder Church4You), begleitest Gemeindeveranstaltungen und gestaltest das Leben in unserer Gemeinde mit.

Falls du dich angesprochen fühlst und dich bewerben möchtest, schicke uns gerne deine Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, dein letztes Zeugnis, ggf. Nachweise über eine ehrenamtliche Tätigkeit) per E-Mail an: jan.fialski@ekvw.de

Wenn du noch Fragen hast, melde dich gerne bei unserem Jugendreferenten Jan Fialski.

**Dein FSJ in
Waltrop!**

**Ab sofort
kannst du
dich für ein
FSJ bei uns
bewerben.**

**Weitere
Infos auch
auf unserer
Homepage!**





31 Konfirmandinnen und Konfirmanden waren Anfang November 2023 mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden unter der Leitung von Jugendreferent Jan Fialski auf einer Wochenendfreizeit in Kranenburg.

Von Freitag bis Sonntag konnte der eigene Glaube reflektiert und gelebt und mit vielen Angeboten eine tolle Zeit erlebt werden.

Wie kann Glaube in meinem Alltag stattfinden? Diese Frage war das Thema des Wochenendes.

Die Freizeit startete mit einem kurzen Kennenlernen und einer Nachtwanderung. Der Abend wurde mit einer Andacht über den Fischzug des Petrus abgeschlossen.

Am Samstag ging es dann in Kleingruppen mit einer Bibelarbeit weiter, in der sich die Konfis mit himmlischen und irdischen Schätzen beschäftigen konnten.

Der Nachmittag konnte auf verschiedenste Weisen genutzt werden: von Kreativworkshops, etwa dem Bemalen von Schallplatten

oder dem Designen von Ansteckbuttons, über Gesellschaftsspiele bis hin zu einem Fußballturnier.

Abends gab es eine Andacht über Glauben und Zweifeln und bis zum Schlafengehen das Angebot der Nachtkirche. Dort konnten die Konfis sich segnen lassen, sich moderne Worshipsongs anhören, die Sorgen an der Klagemauer abgeben und vieles mehr.

Sonntags war natürlich Aufräumen und Packen angesagt. Im Abschlussgottesdienst wurden die Sorgen symbolisch verbrannt und die Geschichte von Petrus auf dem See Genezareth gehört.

Wohlbehalten sind alle am Sonntag Nachmittag wieder in Waltrop angekommen.





Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Maximilian B.
Vincent Peter Paul B.
Jesper D.
Annika F.
Liam F.

Niklas K.
Luna L.
Emma L.
Justus Ernst M.
Lotta Sophie R.

Jason Alexander F.
Lena Sophie G.
Daniel G.
Marie H.
Jannis H.

Amy R.
Lara R.
Lena S.
Simon V.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Skadi Mathilda B.
Lena B.
Lea-Gabriela B.
Chiara C.

Hanna Marie D.
Julian E.
Tom Fabian G.
Evangeline H.

Sarah H.
Fynn Noel M.
Ashley Ellen N.
Lara Marie P.

Hanna S.
Frieda U.
Amy W.

LEBENS*i*WEISE

MITEINANDER LEBEN
IN WALTROP



Seien Sie dabei! Machen Sie mit!

ANGEBOTE

regelmäßig

Aktivsport: Kanu, Wandern Schach, u. a. m.	Herr Demirden	Tel.: 0178 1588 951
Doppelkopf	Herr Müller	Tel.: 02309 / 7871 713
Fahrradfahren (E-Bike)	Frau Tuschick	Tel.: 02309 / 3916
Gesellschaftsspiele	Frau Seibelt	Tel.: 02309 / 3325
Literatur	Frau Mücke-Müller	Tel.: 02309 / 7871 713
Malen	Frau Mücke-Müller	Tel.: 02309 / 7871 713
Wandern	Frau Ihmke	Tel.: 02309 / 4072 0

nach Absprache

Kulturangebote	Frau Eggert	Tel.: 0152 2436 1191
Zeitverschenker	Frau Uzoh	Tel.: 0170 8597 796

Den nächsten aktuellen Termin für alle erfahren Sie im
Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrum.



In Kooperation mit
der Stadt Waltrop





... zum **Ostvest - Chorkonzert**

am **Sonntag, 17.03.2024**, um **17:00 Uhr** in der Dreifaltigkeitskirche.

Mit Chören aus Datteln, Waltrop und Oer-Erkenschick.



... zum **Ökumenischen Gottesdienst**

am **Pfingstmontag, 20.05.2024** um **10:30 Uhr** in der Dreifaltigkeitskirche.

Für die musikalische Gestaltung durch einen ökumenischen Chor sind interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich eingeladen. Infos zu den Proben gibt es bei Angelika und Thomas Neuleben unter

Tel. 40 91 83



... zum **Waltrop Forum** (Nachfolger des Freitagforums)

Donnerstag, 07.03.2024 um **19:30 Uhr** im DBZ:

Claudia Buckenmaier: Wer rettet Amerika?

Vortrag und Diskussion mit der Ex-USA-Korrespondentin

Mittwoch, 17.04.2024 um **19:30 Uhr** im Pfarrheim

Ludgerus:

Annette Jantzen: Wenn Gott zum Kaffee kommt.



Impressum:

Verantwortlich i. S. d. P.: Diakonin Dagmar Uzoh, Im Sauerfeld 2, Waltrop.

Redaktionsteam: Karin Echter, Dirk Hucke, Stefan Pilath, Elke Schüpphaus,

Dagmar Uzoh

Auflage: 5.000 Stück



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.05.24





März

So. 03.03.	10:30	Gottesdienst			Uzoh
So. 10.03.	10:30	Gottesdienst			Dumpelnik
So. 17.03.	10:30	Gottesdienst			Dumpelnik
So. 24.03.	10:30	Gottesdienst			Uzoh
Do. 28.03.	18:00	Gottesdienst (DBZ)		Gründonnerstag	Dumpelnik
Fr. 29.03.	10:30	Gottesdienst		Karfreitag	Dumpelnik
Sa. 30.03.	23:00	Gottesdienst		Osternacht	Möllenhoff
So. 31.03.	10:30	Gottesdienst		Ostersonntag	Uzoh

April

Mo. 01.04.	10:30	Familien-Gottesdienst		Ostermontag	Möllenhoff
So. 07.04.	10:30	Gottesdienst			Möllenhoff
So. 14.04.	10:30	Gottesdienst			Dumpelnik
So. 21.04.	10:30	Gottesdienst		Konfirmation	Fialski / Möllenhoff
So. 28.04.	10:30	Gottesdienst		Konfirmation	Fialski/ Möllenhoff

Mai

So. 05.05.	10:30	Gottesdienst			Uzoh
Do. 09.05.	10:30	Gottesdienst		Himmelfahrt	Uzoh
So. 12.05.	10:30	Miteinander-Gottesdienst			Möllenhoff
So. 19.05.	10:30	Gottesdienst		Pfingstsonntag	Dumpelnik
Mo. 20.05.	10:30	Gottesdienst		Pfingstmontag	Möllenhoff
So. 26.05.	10:30	Gottesdienst			Dumpelnik


Abkürzungen:



= mit Abendmahl

DBZ = Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum

Juni

So. 02.06.	10:30	Gottesdienst		Möllenhoff
So. 09.06.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik
So. 16.06.	10:30	Gottesdienst		Uzoh
So. 23.06.	10:30	Gottesdienst		Möllenhoff
So. 30.06.	10:30	Miteinander-Gottesdienst		Möllenhoff

Juli

So. 07.07.	10:30	Gottesdienst		Uzoh
So. 14.07.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik

Senioren-gottesdienste

März

Di. 05.03.	16:00	Gottesdienst - AWO Seniorenresidenz		Uzoh
Mi. 27.03.	10:30	Gottesdienst - St. Peter		Dumpelnik

April

Mi. 24.04.	10:30	Gottesdienst - St. Peter		Dumpelnik
------------	-------	--------------------------	--	-----------

Mai

Di. 07.05.	16:00	Gottesdienst - AWO Seniorenresidenz		Uzoh
Mi. 22.05.	10:30	Gottesdienst - St. Peter		Dumpelnik

Juni

Mi. 26.06.	10:30	Gottesdienst - St. Peter		Dumpelnik
------------	-------	--------------------------	--	-----------

Juli

Di. 02.07.	10:30	Gottesdienst - AWO Seniorenresidenz		Uzoh
------------	-------	-------------------------------------	--	------

Weitere Termine standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest.



Bibelgesprächskreis

jeden 2. Di.

17:15 - 18:45

Chöre

Kinder- und Jugendchor

1. Gruppe bis 3. Schuljahr

montags

16:30 - 17:15

2. Gruppe ab 4. Schuljahr

montags

17:30 - 18:15

Gospelchor

mittwochs

19:30 - 21:00

Evangelischer Kirchenchor

donnerstags

20:00 - 22:00

Church4You

donnerstags

18:30 - 21:00

EwoKs - Erwachsenengruppe

Themen und Termine: s. rechte Seite

an einem Freitag im Monat

Frauengruppe Auszeit

Termine: s. rechte Seite

jeden 3. Di.

19:30

Kreative Frauengruppe

donnerstags

15:30 - 17:30

Frauenhilfe

Termine: s. rechte Seite

14-tägig Mi.

15:00

Gemeinde-Bibelkreis

jeden 1. So.

15:00

Kreuz und Quer

im Wechsel mit der Frauenhilfe

14-tägig Mi.

19:00 - 21:30

Löwenzahn

mittwochs

16:00 - 17:30

Männergruppe

Themen und Termine: s. rechte Seite

jeden 1. Mo.

18:30

Seniorenkreis

dienstags

14:30

Unser Presbyterium:

Karin Echter

Carmen Funke

Dirk Hucke

Dr. Astrid Hüdepohl

Detlef Pflaumbaum

Marlis Picker

Nicole Pilath

Elke Schüpphaus

Britta Uebelhöde

Thorsten-Roman Völkl

Termine und Themen der Erwachsenenengruppe EwoKs:

10.03.24	18:00	Katielli Theater - Beatles an Bord (Sonntag)
12.04.24	19:00	Phoenix des Lumières
17.05.24	19:00	Grillen & Urlaubsimpressionen aus Norwegen
28.06.24	17:00	Steuer - Flossfahrt, Olfen

Termine der Frauengruppe Auszeit:

19.03.24	19:30	Gemütlicher Abend
16.04.24	19:30	Besuch einer Eisdielen
21.05.24	19:30	Maigang
18.06.24	19:30	Besuch des Klosters Lebensquell St. Domenikus in Datteln

Termine der Frauenhilfe:

13.03.24	15:00	Jahreshauptversammlung
10.04.24	15:00	Erzählcafe
24.04.24	15:00	Thema steht noch nicht fest
08.05.24	15:00	Musikalischer Nachmittag mit Herrn Boelhauve
22.05.24	15:00	Thema steht noch nicht fest
05.06.24	15:00	Sitzyoga mit Frau Dinter
19.06.24	15:00	Thema steht noch nicht fest
03.07.24	15:00	Grillnachmittag

Termine der Männergruppe:

04.03.24	18:30	Referat: Grüner Wasserstoff
08.04.24	18:30	Christliche Feiertage - heute noch aktuell?
06.05.24		Exkursion: Garten der Religionen (mit Frauen)
03.06.24	18:30	Thema steht noch nicht fest
01.07.24	18:30	Referat: Vom Polytheismus zum Monotheismus

Die Rollende Waldschule: Naturerlebnis auf Rädern

Am Mittwoch, 20.09.2023, besuchte Jörg Seemann das Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde Waltrop mit der Rollenden Waldschule.

In einer einzigartigen Bildungsinitiative, die Jung und Alt gleichermaßen begeistert, rollt die Rollende Waldschule durch unsere Region und bringt die Natur direkt zu den Menschen. Doch was verbirgt sich hinter diesem bewegenden Bildungskonzept?

Die Rollende Waldschule ist ein Anhänger, der als mobile Bildungseinrichtung dient. Ihr Hauptziel ist es, den Menschen die Faszination der Natur nahezubringen und dabei traditionelles Lernen mit dem Erlebnis der Natur zu verknüpfen.

Bei seinem Besuch in Waltrop klärte Jörg Seemann die Kindergruppe und Mitarbeitenden der Kindergruppe „Löwenzahn“ über die verschiedenen Waldtiere auf.

Zur Anschauung gibt es im Inneren der Rollenden Waldschule viele ausgestopfte Tiere und Felle, dazu weiteres Lehrmaterial. Die Kinder durften selbst aktiv teilnehmen, Fragen stellen und unter anderem fühlen, wie sich die Felle von Wildtieren anfühlen.

An diesem Tag informierte Jörg Seemann hauptsächlich über die Tier- und Pflanzenwelt. Alle Teil-

nehmenden erfuhren Interessantes über die heimische Flora und Fauna und lernten Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum kennen. Auf Fragen wie: „**Was frisst ein Wildschwein denn so?**“ „**Wie groß wird ein Fuchs?**“ oder „**Wie schnell kann ein Hase laufen?**“ wurde eingegangen, indem zu jedem Tier unter anderem erklärt wurde, was es frisst, wie es jagt und welche Besonderheiten es hat.

Die Rollende Waldschule informiert aber auch über weitere Themen wie Naturphänomene, die unsere Welt beeinflussen, ökologische Nachhaltigkeit und praktische Projekte, wie das Bauen von Vogelhäusern.

Der Besuch der Rollenden Waldschule war ein interessanter Einblick in das Leben unserer Waldtiere und kann gerne wiederholt werden!





Salzmenschen – was hat es wohl damit auf sich?

Das fragt sich der römische Agent Cleverus in Jerusalem. Aber er ist nicht allein: Über 60 Kinder und viele ehrenamtliche Mitarbeitende machten sich Anfang Oktober auf die Spurensuche.

Was Salzmenschen den ganzen Tag wohl so machen? Nun, jede Menge: Sie helfen sich gegenseitig, teilen, was sie haben, sie lieben das Licht und kennen das Geheimnis des Auf(er)stehens.

Im Laufe der Woche konnten die Kinder in spannenden Theaterstücken einen Einblick in das Leben der Jünger in Jerusalem bekommen und dabei wichtige Dinge über den christlichen Glauben lernen.

Dank der ehrenamtlichen Mitarbeitenden gab es jeden Tag ein tolles Programm. Von Kreativangeboten über Spiele bis hin zu Gesprächen über den Glauben war für alle Kinder etwas dabei.

Für Essen und Getränke war natür-

lich auch gesorgt: Beinahe unzählige Nutella- und Marmeladenbrote wurden geschmiert, Obst und Gemüse wurde geschnitten und natürlich wurden auch leckere Waffeln gebacken.

Am Mittwoch gab es den Spieletag, bei dem unter anderem am heißen Draht die Geschicklichkeit getestet werden konnte, in Fühlboxen der Tastsinn auf die Probe gestellt wurde und auf der aufblasbaren Rutsche ausgiebig getobt und gelacht werden durfte.

Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die diese ökumenische KiBiWo unterstützen und möglich machen!

Wir sehen uns dieses Jahr spätestens zur nächsten KiBiWo wieder!





Ich lese leidenschaftlich gerne Bücher und wenn es meine Zeit erlaubt, höre ich gerne Podcasts. Ich bin immer dankbar, wenn mir ein gutes Buch, ein guter Vortrag vorgeschlagen werden. Darum habe ich mir gedacht: Warum nicht selbst einmal Vorschläge für ein Buch, das mich begeistert hat, oder einen Link für einen Podcast, einen Vortrag, der sich lohnt, mit Ihnen als Leserinnen und Leser teilen?

Mein erstes Buch, das ich empfehlen, ist von **Navid Kermani** und heißt **„Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen!“** Der Autor löst mit diesem Buch ein Versprechen ein, das er seinem Va-

ter gegeben hat. Er soll seiner Tochter den Islam lehren, den er in seiner früheren Heimat, dem Iran, kennenlernen durfte. Wer jetzt ein einziges Loblied auf den Islam erwartet, wird enttäuscht. Die Geschichten, die Kermani Abend für Abend seiner (sehr kritischen, weil pubertierenden) Tochter erzählt, sind keine Beiträge für einen Wettbewerb der Religionen, wo am Ende der Islam natürlich auf Platz 1 landen soll. Stattdessen ist es ein Liebeslied auf all das, was Religionen (besonders den Islam, das Christentum und das Judentum) eint.

Kermani stellt sich und seiner Tochter Fragen, die alle Menschen sich irgendwann einmal stellen: „Warum bin ich, und warum ist nicht nichts? Und was war, bevor etwas war? Und was wird sein, wenn einmal nichts mehr ist?“ Und seine Antworten sind persönlich! Sind poetisch, fast zärtlich, immer wieder gespickt mit Zitaten aus dem Koran, bei denen ich oft dachte: Jetzt höre ich den Klang der Bibel, nur mit eigenen Worten. Seine Antworten sind auch ehrlich: Er gibt zu, wenn er bei einem Problem mit seiner Religion nicht weiterkommt und wie ihn dann Antworten zum Beispiel der Christen weiterhelfen. Nirgendwo findet sich der Satz: „Das musst du eben einfach glauben!“ Er spricht auch darüber, wie sehr er fremdelt mit fundamentalistischen Ansätzen aller Religionen, insbesondere des

modernen Islams, die alle nicht bereit sind, von da, wo sie sind und stehen, einen Schritt auf die andere Religion zuzugehen. Nachdem ich die letzte Seite dieses Buches gelesen hatte, hatte ich meine Religion und die Bibel neu liebgewonnen, weil ich ihren Reichtum neu entdeckt hatte ... und das durch Lesen von Zitaten aus dem Koran!!! Ich war beim Lesen fasziniert davon, wie spannend der Islam auch für einen Christen wie mich sein kann, und ich hätte gerne mit dem Vater Kermani und seiner Tochter gemeinsam am Tisch gesessen und zugehört, wenn sie sich abends über all die Kapitel des Buches gestritten und über die Fragen des Lebens unterhalten haben.

Was für ein Reichtum an Geschichten, an Liebe und Leidenschaft verbindet unsere Religionen! Was für ein Spektrum an Wissen und Weisheit, mit dem wir unserer Welt zeigen könnten, wie Frieden gelingen kann! Wie würde unsere Welt wohl aussehen, wenn wir uns nicht andauernd die Köpfe einschlagen und uns gegenseitig Vorwürfe machen, sondern stattdessen einfach nur mit unseren Geschichten und Eigenheiten einen Schritt (nur einen winzigen Schritt) näherkommen würden?

Meine Empfehlung für einen Youtube-Vortrag passt dazu: **Christina Bruderek** hat auf der EKD-Synode im vergangenen Jahr einen Vortrag gehalten über das Thema

„**Wortschätze teilen**“. Auch in diesem Vortrag wird übrigens Navid Kermani erwähnt. Sie finden ihn unter folgendem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=xgJLuHaRij8>

Mich würde interessieren: Wie gefällt Ihnen das Buch? Wie gefällt Ihnen der Vortrag? Kommen Sie doch einfach von da, wo sie stehen, einen Schritt näher und sprechen mich an. Nichts ist schöner, als gemeinsam Gedanken eines Buches zu teilen und zu überlegen: Was gibt mir dieses Buch an Impulsen mit in mein Leben?

Ihr Holger Möllenhoff





Seit einiger Zeit trifft sich im Gemeindehaus ein Bibelgesprächskreis.

An (fast) jedem zweiten Dienstag im Monat treffen sich derzeit fünf Menschen von 17:15 Uhr bis 18:45 Uhr im Gemeindezentrum, um sich über einen Bibeltext auszutauschen.

Wir lesen den Text gemeinsam in verschiedenen Übersetzungen und

überlegen, wo uns dieser Text heute anspricht. Ob er uns für unsere persönliche oder auch für Situationen in der Gemeinschaft etwas mitgeben kann.

Wir freuen uns, wenn noch ein paar mehr Menschen zu der Gruppe dazu kommen.

Termine für dieses Jahr:

12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. September, 15. Oktober, 12. November und 10. Dezember

jeweils von 17:15 Uhr bis 18:45 Uhr.

Weitere Informationen bei Diakonin Dagmar Uzoh



diesem Jahr ein paar Setzlinge mehr zu ziehen.

Nach dem Gottesdienst am 5. Mai 2024 gibt es dann eine Tausch- und Mitnehbörse für Pflanzen.

Angeboten werden können Gemüsepflanzen und auch Ableger von Zimmerpflanzen.



Wer nichts zum Tauschen hat, kann auch gegen eine Spende für einen guten Zweck Ableger mitnehmen.

Wer Pflanzen anbieten möchte, meldet sich bei unserer Diakonin Dagmar Uzoh

Wir machen's einfach noch mal!

Nicht, weil im letzten Jahr so viele mitgemacht haben. Auch nicht, weil wir eine so reichhaltige Auswahl an verschiedenen Pflanzen hatten.

Sondern einfach, weil es denen, die sich beteiligt haben, viel Freude gemacht hat.

„Liebevoll vorgezogen ist die halbe Ernte!“ (Siehe auch die Fotos von den Pflanzen vom letzten Jahr).

Wir laden alle Hobby-Gärtnerinnen und -gärtner der Gemeinde ein, in





Wie verabschieden wir uns? Wie bleiben wir miteinander in Kontakt?

Ich begleite nun seit fast 30 Jahren Menschen, die einen Trauerfall in ihrer Familie erleben. Mein Fazit aus diesen Jahren: Auch in unserem Umgang mit Trauer und mit Abschied hat sich viel in den letzten Jahren verändert. Einige Beispiele gefällig? Als ich anfang, als Vikar meine ersten Erfahrungen mit Beerdigungen zu machen, gehörten zwei Lieder, die man als Trauergemeinde miteinander sang, zum Standard. Heute ist ein christliches Lied, das gemeinsam gesungen wird, bereits die absolute Ausnahme. Stattdessen werden Lieder von Andreas Gabalier, von Unheilig, von Trude Herr bevorzugt, die dann von CD abgespielt werden. Früher stand das Leben bzw. der Lebensweg des/der Verstorbenen im Mittelpunkt eines Trauergesprächs. Man erinnerte sich gemeinsam an Eigenschaften des/der Verstorbenen oder an Dinge, die ihm/ihr wichtig waren, und nahm sich dafür viel Zeit. Solche Gespräche konn-

ten mitunter sehr intensiv und sehr lang werden, weil sich viele Menschen an viele Geschichten erinnern konnten. Aber am Ende hörte ich regelmäßig: „Herr Pfarrer, das hat uns so gutgetan, mit Ihnen über diese Zeit zu reden!“ Heutzutage kommt es immer häufiger vor, dass Angehörige mir sagen: „Viele Erinnerungen habe ich nicht mehr, machen Sie einfach eine nette Ansprache!“

Bitte verstehen Sie mich jetzt nicht falsch! Ich will nicht anfangen zu klagen, dass die Welt sich verändert und dass alles schlechter wird! Nein, vieles ist meines Erachtens auch besser geworden; zum Beispiel, dass man während einer Trauerfeier auch eine Anekdote aus dem Leben erzählen darf und dass niemand mehr ein schlechtes Gewissen haben muss, wenn man dann schmunzelt oder sogar laut lacht! Auch die liebevolle Art und Weise, wie unsere Bestattungshäuser in Waltrop die Trauerfeiern gestalten, ist ein Fortschritt gegenüber früheren Zeiten. Und ich gebe es gerne zu: Es gibt Beerdigungen, da passt die Fernsehmelodie vom Traumschiff einfach perfekt zu den Lebenserfahrungen eines verstorbenen Menschen. Vor 30 Jahren wäre das noch ein Gesprächsthema beim anschließenden Kaffeetrinken gewesen.

Worüber ich mich gemeinsam mit meinen beiden Kolleginnen aber in



den letzten Jahren immer mehr wundert, ist ein Trend, der immer weiter zunimmt und den wir nicht einordnen können: Immer mehr Menschen, obwohl sie Mitglied unserer Gemeinde sind und Kirchensteuern zahlen, treffen für sich oder die Verstorbenen die Entscheidung, dass der/die Verstorbene nicht von uns, sondern von freien Trauerrednern beigesetzt wird. Sind wir schlechter als die freien Redner? Die Kommentare zu Trauerfeiern – egal ob evangelisch oder von freien Rednern gestaltet – sind alle gleich positiv oder auch mal kritisch! Ich bin ehrlich gesagt ratlos, warum Menschen, die durch ihre Mitgliedschaft zur Kirche einen Anspruch darauf hätten, kirchlich beerdigt zu werden, sich für eine nicht kirchliche Beerdigung entscheiden. Diese Beerdigungen werden nicht in die Kirchenbücher eingetragen. Manche Angehörige waren erstaunt, als sie hörten, dass eine Beisetzung zum Beispiel durch den freien Redner Horst Borries keine kirchliche Beisetzung ist.

Woran es liegt, dass Menschen, obwohl sie Anspruch darauf hätten, sich gegen eine kirchliche Beisetzung und Begleitung entscheiden, und dafür auch noch Geld bezahlen, das sie eigentlich sparen könnten, ist uns allen ein Rätsel. Haben Sie eine Antwort darauf? Lassen Sie es uns bitte wissen!

Eine Folge aus diesem Trend ist unter anderem, dass unsere Gemeinde und unser Gemeindebrief-Redaktionskreis sich dagegen entschieden hat, die kirchlich beigesetzten Gemeindeglieder in unserem Gemeindebrief weiterhin abzukündigen. Denn dadurch könnten viele der Evangelischen, die sich gegen eine kirchliche Beerdigung entschieden haben, nicht mehr vollständig aufgeführt werden, weil wir zu spät über diesen Vorgang informiert würden. Wir kündigen aber weiterhin – soweit möglich – alle evangelischen Gemeindeglieder, die von uns oder von freien Rednern beigesetzt wurden, in unseren Gottesdiensten und/oder am Ewigkeitssonntag ab.

Warum entscheiden sich Menschen, die einen Anspruch auf eine evangelische Begleitung bei Trauerfällen hätten, gegen eine solche? Lassen Sie es uns wissen!

Ihr Pfarrer Holger Möllenhoff



Begeisterung und Staunen

Die Schöpfungsgeschichte – Projektwoche in der Kita Im Berg

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeinde,

die Arbeit in einer Tageseinrichtung für Kinder ist etwas ganz Besonderes.

Ich möchte die derzeitige Lage der Einrichtungen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen nicht beschönigen. Dennoch ist es trotz der herausfordernden Lage immer wieder schön, durch die Einrichtung zu gehen und in strahlende Kinderaugen zu blicken, die unsere – erwachsene – Sichtweise auf das Wesentliche im Leben richten. Oft sind es die einfachen Dinge im Leben, die uns Freude bereiten. Es kann ein Lächeln sein oder eine Geste. Wir haben nur vergessen hinzuschauen. Die Kinder öffnen uns die Augen für das, was uns im Alltag so häufig verloren geht.

Als evangelische Tageseinrichtung nehmen wir jedes Kind als einmalig, wertvoll und von Gott gewollt an. Von Geburt an ist es neugierig, wissbegierig. Es erschließt sich seine Welt mit allen Sinnen.

Nie wieder lernen Menschen so viel und so selbstverständlich wie in den ersten Lebensjahren. Und eben diese wertvollen Jahre dürfen wir hier in der Kita Im Berg begleiten.

Aber wonach fragen Kinder eigentlich? Was beschäftigt sie und was wollen sie in ihrem noch so jungen Leben wissen?

Ein Grundbedürfnis aller Kinder ist es, Geborgenheit und Liebe zu erfahren. Neben den allgemeinen Fragen, die sich mit den Zusammenhängen des Alltags und der kindlichen Lebenswelt befassen, wollen auch sehr junge Kinder beispielweise wissen:

- Wer hat die Welt gemacht?
- Warum scheint die Sonne?
- Wo kommen die Tiere und Pflanzen her?
- Ist da jemand, der auf mich aufpasst?
- Und vieles mehr ...

In enger Zusammenarbeit mit Pfarrer Möllenhoff haben wir uns daher im vergangenen Oktober auf den Weg gemacht, diese Fragen so gut es geht zu beantworten. Die Projektwoche zum Thema Schöpfung war geboren.



In einer intensiven Projektwoche, vom 9. bis zum 13. Oktober 2023, gaben wir allen Kindern der Kita Im Berg die Möglichkeit, Antworten auf Fragen zur Schöpfung zu bekommen. Täglich starteten wir mit einem kindgerechten Gottesdienst. Zur besseren Veranschaulichung der Geschichten durften Bodenle-gearbeiten natürlich nicht fehlen. Durch Zuhilfenahme eines leeren Schuhkartons wurde die Spannung und die Vorfreude der Kinder, die nächste Geschichte zu hören, noch gesteigert.



So wie die Erde war der Schuhkarton am ersten Tag leer. Nur eine Taschenlampe war darin zu finden, denn Gott sprach „Es werde Licht“. Jeden Tag fanden die Kinder einen anderen Karton mit immer wieder neuen Impulsen vor. Der kleine Gottesdienst im Vorfeld regte die Kinder zum Zuhören und Nachdenken an, während sie im Anschluss,

passend zu der kleinen Gabe im Karton, vielfältige Angebote zur zum Forschen und Experimentieren in der gesamten Kita vorfanden. Die Angebote sollten alle Sinne ansprechen. Besonders schön war das Experimentieren mit Licht und Schatten, was wir am ersten Tag angeboten haben. Licht und Schatten wurden voneinander getrennt, so wie der Tag und die Nacht voneinander getrennt sind.

Die Projektwoche wurde von zahlreichen Spielangeboten begleitet. Die Themen der Schöpfungsgeschichte spiegelten sich darin wider. Es gab Angebote zum Thema Wasser, Erde und Luft. In der Mitte der Projektwoche rückten die Tiere des Meeres, der Erde und der Luft in den Fokus zahlreicher Kindergespräche. Viele kreative Ideen sind entstanden.

Besonders schön war der Tag, an dem die Kinder einen Spiegel im Karton vorfanden und ihnen bewusst wurde, dass sie selbst ein Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung sind. An diesem Tag sind ganz besondere Selbstporträts der Kinder entstanden.

Am Freitag, dem 13.10.2023 haben wir die Projektwoche mit einem Kitagottesdienst und einem vollständigen Schöpfungskreis beendet.

Nun hoffe ich, dass ich auch Ihnen ein Stück der kindlichen Neugierde und Begeisterungsfähigkeit vermit-



tern konnte. Vielleicht möchten auch Sie Ihren Blick auf das Wesentliche richten, so wie es die Kinder tun. Für uns, in der Kita Im Berg, ist dies eine wichtige Energiequelle, die wir einsetzen, um die Kinder auf ihren Lebensweg vorzubereiten und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, denn die Kinder sind die Gemeinde von morgen.

Herzliche Grüße

Silvia Dusza
- Einrichtungsleitung-



Rezept Engelspeise

Im Anschluss an den Engelgottesdienst im Dezember wurden wir mit „Engelspeise“ verwöhnt.

Auf vielfachen Wunsch hier das Rezept von dem leckeren Kuchen:

Zutaten für ein Backblech:

- 350 g Mehl
- 200 g Zucker
- 150 g gehackte kandierte Früchte
- 100 g gemahlene Nüsse
- 3 Teel. Lebkuchengewürz
- 1 Teel. Nelkenpulver
- 1 Essl. Vanillezucker
- 1 Tüte Backpulver

Alles in einer Schüssel schütteln.

- 250 ml Milch oder Hafermilch
- 150 g Butter oder Margarine
- 2 Essl. Honig oder Agavendicksaft
- 4 Eier oder 250 g Apfelmus

Alles mit dem Mixer schaumig rühren und mit den trockenen Zutaten zu einem Teig verrühren. Anschließend auf ein gefettetes Backblech streichen und bei 200 Grad Ober-/Unterhitze etwa 20 Minuten backen (Stäbchenprobe machen). Nach dem Erkalten mit Puderzucker bestreuen oder mit Glasur bestreichen.

Guten Appetit!



Im Oktober letzten Jahres fand ein Vortrag des Waltrop Forums mit der Hilfsorganisation **„Karawane der Menschlichkeit“** in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Pascal Violo, der Gründer der Organisation, und einer seiner Mitarbeiter berichteten über verschiedene Projekte für Menschen auf der Flucht. Eindrücklich wurde das Schicksal von „gestrandeten“ Menschen geschildert, die teilweise in Wäldern, Zeltlagern oder unter anderen menschenunwürdigen Umständen leben und durch den Winter kommen müssen.

Sofort war in der Gemeinde klar, dass wir die Helfer, aber vor allem auch die Menschen in Notsituationen unterstützen wollen.

Neben finanzieller Unterstützung

wurde überlegt, für die Menschen, die den Winter draußen verbringen müssen, zu stricken und zu häkeln. So entstanden in Kooperation mit der Flüchtlingshilfe, unserer Kreativgruppe und einigen Einzelpersonen in der Zeit bis Mitte Dezember 41 Winterpäckchen mit Mützen, Schals, Socken, Handschuhen, Tüchern, Stirnbändern und anderen wärmenden Utensilien. Die Päckchen wurden der Hilfsorganisation in Österreich zur Verfügung gestellt, damit diese sie an die Menschen weitergeben konnte.

Wir stricken weiter! Wer noch Wolle spenden oder mitstricken und -häkeln möchte, setzt sich gerne mit der Kreativgruppe oder Diakonin Dagmar Uzoh in Verbindung.





Nach Geschenken stöbern am 1. Advent: Das taten die Besucher des Adventszaubers im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum. An den Ständen stand dabei auch die Begegnung der Gemeindeglieder im Mittelpunkt.

Mit dabei waren die Frauenhilfe, die Kreativgruppe, der Weltladen, der Büchertisch, die Männergruppe, die Frauengruppe "Kreuz und Quer", Mitglieder des Gospelchores, Eltern der Kindertageseinrichtungen, die Familienfreizeitgruppe und viele einzelne Gemeindeglieder. Sie alle stellten ein buntes und abwechslungsreiches weihnachtliches Angebot auf die Beine.

Die Tische waren reichlich gedeckt: Von Adventskleinigkeiten bis Socken, von Tannenbäumen bis Krippen, von Kuchen bis Plätzchenbar, von Filztieren bis Raysinfiguren wurden viele tolle handgemachte Waren und auch kulinarische Besonderheiten angeboten. Abgerundet wurde der Tag mit Angeboten für Kinder und adventlichem Rudelsingen in der Kirche.

Das Fazit der Beteiligten: Es hat sich gelohnt, der Basar hätte allerdings mehr Besucher verdient gehabt.





Im März schon wieder an Weihnachten denken?

Ja, denn es lohnt sich, die Vorbereitung in Ruhe zu starten.

In der vergangenen Adventszeit kamen gleich zwei Menschen aus unserer Gemeinde auf die Idee, den neugestalteten Kirchraum in diesem Jahr mit einer Krippenausstellung zu bereichern.

Zusätzlich zu dem Krippenpodest, das seit zwei Jahren in der Kirche aufgebaut wird, könnten in der Zeit vor und nach dem Weihnachtsfest private Krippen zu festgelegten Zeiten in der Dreifaltigkeitskirche ausgestellt werden.

Wer Lust hat, seine Krippe zur Verfügung zu stellen und an Nachmittagen die Öffnungszeiten der Ausstellung zu begleiten, meldet sich bei Dagmar Uzoh oder Frau Mücke-Müller (Telefon: 02309/5594513 oder 02309 7871713).

Ein erstes Vorbereitungstreffen soll es im August geben.





Hinter den Kulissen ...

In lockerer Folge gibt es an dieser Stelle das Interview mit einem Menschen aus unserer Gemeinde, dieses Mal mit **Detlef Pflaumbaum** aus dem Presbyterium.

„LIEBER DETLEF, GEFÜHLT BIST DU IN UNSERER GEMEINDE NAHEZU ÜBERALL PRÄSENT – WAS GENAU MACHST DU?“

Detlef: „Eigentlich bin ich (lacht) „nur“ Presbyter. Aber ich bin auch als Baukirchmeister und Finanzkirchmeister tätig. Gott sei Dank haben wir aber jetzt Astrid (Hüdepohl), die sich vor allem mit dem neuen Finanzsystem besser auskennt und diese Aufgabe weitestgehend übernommen hat. Vieles ist allerdings gerade in Bewegung, viel

im Umbruch.“

„WIE LANGE BIST DU NUN PRESBYTER?“

Detlef: „Ach je, das habe ich eben auch schon überlegt – ich hätte nachgucken sollen (lacht), aber 15/16 Jahre bestimmt schon. Ich bin quasi in der letzten Planungsphase des Neubaus unseres Gemeindezentrums eingestiegen. Das Presbyterium war in den letzten Zügen dabei, die Arche aufzulösen.“

„WAR DAS DEIN ERSTES AMT IN DER GEMEINDE?“

Detlef: „Ja, ich war zu der Zeit hauptamtlich als Ökumenereferent beim Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen angestellt und vorher seit 1979 als Jugendreferent im SYNO tätig.

Für das Ehrenamt als Presbyter brauchte ich dann eine Ausnahme-genehmigung. Als Finanzkirchmeister habe ich zusammen mit den anderen versucht, die Geschicke der Gemeinde so zu lenken, dass sie finanziell gut dasteht. So wurde der Kirchturm gleichzeitig ein Sendemast für Mobilfunk und die Kirche bekam ein Solardach zur Stromerzeugung. Diesen Weg wollen wir nun auch weitergehen, was eine große Herausforderung ist.“

„HAST DU NOCH ANDERE FUNKTIONEN IN DER GEMEINDE?“

Detlef: Also ich habe jetzt nichts weiter gemacht ... (lacht herzlich),



abgesehen vielleicht davon, dass ich mich noch im Waltrop Forum und in der Bildungsarbeit der Gemeinde engagiere. Aber ich tauche oft auch in anderen Gemeindegruppen auf, um die Gesamtzusammenhänge zu sehen.“

„BIST DU EIN UR-WALTROPER?“

Detlef: „Nee, ich bin in Recklinghausen-Süd im Elisabeth-Krankenhaus geboren und aufgewachsen bin ich dann in einem Wohnblock mit 24 Familien in Gelsenkirchen-Buer Hassel.“



UND WIE WAR DEIN SCHULISCHER UND BERUFLICHER WERDEGANG?“

Detlef: „Ich habe nach der Hauptschule drei Jahre die Handelsschule besucht und bei Müllers Mühle

zunächst eine Ausbildung als Industriekaufmann in der EDV-Abteilung gemacht. Meine ursprüngliche Absicht war eigentlich, in diesem Informatikbereich weiterzuarbeiten.“

„URSPÜNGLICH“ UND „EIGENTLICH“ WEIST DARAUF HIN, DASS ES ANDERS GEKOMMEN IST?“

Detlef: „Ja, allerdings. Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus der evangelischen Lukasgemeinde war damals ein Haus der offenen Tür für Jugendliche. Ich habe dort ehrenamtlich Jugendarbeit gemacht, zum Beispiel meine ersten Freizeiten selbst durchgeführt mit Kids zwischen 13 und 15 Jahren. Irgendwann wurde mir klar, dass ich Sozialarbeit studieren wollte, was ich dann in Bochum an der Evangelischen Fachhochschule Sozialwesen auch gemacht habe. Nebenher musste ich u. a. als Briefträger und Taxifahrer arbeiten und auch meine Mutter ging arbeiten, um mich zu unterstützen.“

„WO HAST DU IN DIESER ZEIT GEWOHNT? NOCH BEI DEINEN ELTERN?“

Detlef: „Zunächst bin ich ins Studentenwohnheim nach Bochum gezogen. Dort gab es aber für mich Erlebnisse der besonderen Art (schüttelt den Kopf), beispielsweise im Kühlschrank ein abschließbares Fach und einiges mehr. Ich habe mich dort nicht wohl gefühlt und bin wieder zurück nach Gelsenkirchen zu meinen Eltern gezogen.“



„WIE GING ES DANN STUDIENMÄSSIG UND BERUFLICH WEITER?“

Detlef: „Meine Abschlussarbeit habe ich über das Dietrich-Bonhoeffer-Haus geschrieben mit dem Titel „Selbstmitbestimmung von Jugendlichen“, ein ganz großes Thema damals. Nach dem Anerkennungsjahr im Jugendamt Waltrop hatte ich meine erste Anstellung als Jugendreferent beim Synodaljugendpfarramt des Kirchenkreises und habe dann schon in Waltrop gewohnt.“

„GEHEIRATET HAST DU NICHT, ODER?“

Detlef: „Nee, das habe ich irgendwie ausgelassen (lacht) ... hat sich einfach nicht ergeben.“

„DU WARST OFT AUF REISEN. WAREN DIESE HAUPTSÄCHLICH IN DEINER JOB-FUNKTION BEGRÜNDET?“

Detlef: „Ja, angefangen hat es mit der Jugendarbeit. Von der Arche aus waren wir mit den Kindern immer Richtung Schweden und Dänemark unterwegs und mit den Jugendlichen Richtung Süden, also ins damalige Jugoslawien, Italien, Spanien oder Portugal. Wir hatten da große Camps und es gab immer viel zu organisieren. In Italien waren wir beispielsweise oft in Monteviascone und dort so bekannt, dass es regelmäßig Fußballturniere mit den italienischen Jugendlichen gab. Irgendwann ist mir dann sogar ganz überraschend die Ehrenbürgerschaft von Monteviascone angetragen worden. Die Urkunde habe ich

noch zu Hause.“

„ALSO HABEN DIE JUGENDLICHEN ES QUASI DIR ZU VERDANKEN, DASS SIE SO WEIT RUMGEKOMMEN SIND?“

Detlef: „Ja, das war auch so ein bisschen der Hintergrund und die Idee: andere Kulturen kennenzulernen, Verbindungen unter den Jugendlichen herzustellen, so dass sie auch merkten „Hoppla, in Italien wird nicht Deutsch gesprochen“ (lacht). Oder dass sie unter Anleitung von einem der Mitarbeiter – Mark –, der heute Koch mit eigenem Restaurant in Münster ist, auch selbst kochen und dafür einkaufen mussten. Und Mark hat es dann immer irgendwie hingekriegt, dass es auch geschmeckt hat.“

„DU HAST ABER AUCH FERNREISEN GEMACHT?“



Detlef: „Ja, dienstlich war ich mit Jugendlichen über 18 in Südafrika. Eine ehemalige Jugendreferentin aus unserem Kirchenkreis ist dort hingezogen und hat uns den Kontakt zu einem Projekt für Straßen-

kinder in Johannesburg ermöglicht. Unsere Jugendlichen haben diese Straßenkinder sehr intensiv kennengelernt, Freundschaften geschlossen und für sich selbst sehr viel mitgenommen. Da gab es beim Abschied auch schon mal Tränen.

Und in Thailand war ich privat – das erste Mal bin ich organisiert unterwegs gewesen und so auf Kusamoi gelandet, auf den Spuren der Hippies sozusagen.

Ich reise immer noch für mein Leben gern und war letztes Jahr sogar zwei Monate in Thailand, dort in einem Bungalowdorf mit 20 Bungalows direkt am Strand, genial gelegen mit tollem Sonnenuntergang jeden Abend. Ich habe dort mit Menschen aus aller Herren Länder eine sehr intensive Zeit verbracht."

„PLANST DU WEITERE REISEN?“

Detlef: „Ja, die nächste ist eine organisierte Gemeinschaftsreise nach Indien. Hat sich so ergeben, weil da Waltroper mitfahren, die ich schon von früheren Reisen kenne.“

Außerdem plane ich im Juni eine Woche Taizé in Frankreich. Das ist ein ökumenischer Ort, wo seit etwa 80 Jahren von der Bruderschaft das ökumenische Miteinander gefördert wird (Anmeldungen sind noch bei Dagmar Uzoh möglich).

Und damit ist dann mein Reisebudget auch erst einmal komplett erschöpft ... (lacht). Ich spiele schon

mit dem Gedanken, mir einen kleinen Nebenjob zu suchen. Alles wird teurer (runzelt die Stirn ein wenig) und das macht sich auch bei einer im Prinzip ganz guten Rente inzwischen bemerkbar. Wohnwagen und Auto habe ich schon abgeschafft und bin nun hauptsächlich mit den Öffentlichen oder dem Rad unterwegs.“



„WIE SIEHT EIN TYPISCHER ALLTAG BEI DIR AUS? WELCHE HOBBYS HAST DU?“

Detlef: „Hobbys ... (überlegt). Ich hatte als Kind eine elektrische Märklin-Eisenbahn auf einer großen Platte, die ich sehr geliebt habe, die es aber leider nicht mehr gibt. Allerdings hätte ich auch wirklich keinen Platz dafür und so etwas wieder aufzubauen, wäre zudem superteuer. Ich gehe sehr gern schwimmen und in die Sauna, habe das corona-bedingt aber lang nicht mehr gemacht, müsste ich mal wieder aktivieren. Reisen ist immer noch ein Hobby, ich besuche gern Leute und ich schaue Filme, hauptsächlich Krimis oder gut recherchierte Berichte – auch kritische – über



andere Länder.

„WÜRDEST DU – WENN DU KÖNNTEST – IM RÜCKBLICK AUF DEIN LEBEN IRGEND-WAS ANDERS MACHEN?“

Detlef: „Ich fände es interessant zu wissen, wie sich alles entwickelt hätte, wenn ich mich an gewissen Punkten anders entschieden hätte. Beispielsweise damals, als ich, statt als Industriekaufmann weiterzuarbeiten, Sozialarbeit studiert habe. Ganz sicher wäre ich schon früher in Rente gegangen, vielleicht hätte ich auch Familie, wer weiß?“

„STICHWORTE CORONA, KRIEGE, INFLATION ... WAS MACHT DAS MIT DIR?“

Detlef: „Es macht mich als eingeleichteten Sozialdemokraten schon nachdenklich, wenn ich z. B. in der Doppelkopfrunde höre, ich müsste damit rechnen, dass die AFD irgendwann einmal in der Regierung auftauchen könnte. Ich finde das eine unglaubliche Vorstellung, vertraue jedoch darauf, dass die junge Generation Politiker – hier z. B. auch unser Bürgermeister Marcel Mittelbach – andere Wege finden wird, um dem entgegenzuwirken. Was das Stichwort Inflation betrifft, merke ich inzwischen, dass ich trotz einer im Prinzip guten Rente ziemlich rechnen muss. Hier muss man sich vielleicht mehr zusammentun und schauen, wo man Kosten optimieren kann.“

„HAST DU EINEN PERSÖNLICHEN GROßEN WUNSCH? ETWAS, DAS DU

NOCH VERWIRKLICHEN WILLST?“

Detlef: „Mein Wunsch ist es schon, aktiv zu bleiben und die Instrumente, die ich im Laufe meines Lebens sammeln durfte, noch lange nutzen zu dürfen sowie nach wie vor mit Menschen – auch mit jungen Leuten – zu tun zu haben. Zum Beispiel bin ich im 18-Uhr-Gottesdienst am Heiligabend mit einem Konfirmanden ins Gespräch gekommen, der mir dann ganz locker ein wenig von sich erzählt hat. Da habe ich dann bei mir gedacht ‚Funktioniert ja doch noch, ein kleiner Small Talk mit einem jungen Menschen‘. Das öffnet einem immer so ein wenig das Herz.“

„DANKE SCHÖN, LIEBER DETLEF, FÜR DIESES INTERESSANTE INTERVIEW!“

Herzlichst, Ihre Karin Echter





Kunstwettbewerb der Recklinghäuser Werkstätten

Die Recklinghäuser Werkstätten hatten aufgerufen – und 97 Beschäftigte und Mitarbeitende sind dem Ruf der Kunst gefolgt. Unter den Themen „Mensch“, „Figur“ und „Landschaft“ entstanden 126 Kunstwerke, von denen Ende letzten Jahres eine Jury die besten auswählte.

Die drei Siegerinnen Heike Lehm-bach (3. Platz), Gabriele Witulski (2. Platz) und Judith Schmetzer (1. Platz) bekamen je einen Geldpreis, um sich einen Herzenswunsch zu erfüllen. Zusammen mit zehn weiteren prämierten Bildern aus dem Wettbewerb füllen die gezeichneten, gemalten und gesprayten Kunstwerke einen Kalender, der im Online-Shop der Recklinghäuser Werkstätten in den Größen DIN A4 und DIN A3 zu erwerben ist.

www.recklinghaeuser-werkstaetten.de/shop

Da aber jedes Bild für sich schön ist, wurden alle 126 Objekte im Rahmen der feierlichen Preisverleihung im November in einer Video-

Collage vorgestellt, begleitet von irisch-schottischen Klängen der Gruppe „Daybreak“.

„Einige der Werke sollen auch für weitere Produkte der Recklinghäuser Werkstätten verwendet werden“, so Carolin Stalberg, Mitorganisatorin und neue Standort-Leitung der Werkstatt Waltrop.

Denn soviel steht fest: Das ist Kunst und darf auf keinen Fall weg.

Das Video und alle weiteren Informationen zum Werkstatt Award finden Sie hier:

www.recklinghaeuser-werkstaetten.de/projekte/werkstatt-award

Vom 2. bis 29. Februar 2024 können Sie einige der eingereichten Kunstwerke im Café Claudius (Halleinstraße 26 in Oer-Erkenschwick) bestaunen.



Anschriften und Telefonnummern

Gemeindebüro

Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum, Im Sauerfeld 2

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8:30 - 12:30 Uhr
Tel: 0 23 09 / 92 12 01 Fax: 0 23 09 / 92 12 03
www.ev-kirche-waltrop.de / E-Mail: re-kg-waltrop@ekvw.de

Unser Team

Pfarrerin	Sabine Dumpelnik sabine.dumpelnik@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 4 05 13 Mobil: 0160 376 4546
Pfarrer	Holger Möllenhoff holger.moellenhoff@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 60 58 72
Diakonin	Dagmar Uzoh dagmar.uzoh@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 5 59 45 13 Mobil: 0170 859 7796
Jugendreferent	Jan Fialski jan.fialski@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 5 59 45 14 Mobil: 0151 5289 0309
Kirchenmusikerin	Angelika Neuleben	Tel: 0 23 09 / 40 91 83
Küster	Sigmund Geigolath	Mobil: 0173 252 3041

Kindergärten

Blaues Haus	Ramona Bisior Bismarckstr. 21	Tel: 0 23 09 / 38 83 re-kita-bismarckstrasse@kk-ekvw.de
Kita Altenbreite	Jacqueline Pitsch Altenbreite 7	Tel: 0 23 09 / 5 44 98 00 re-kita-altenbreite@ekvw.de
Kita Im Berg	Silvia Dusza Leppelmanns Feld 8	Tel: 0 23 09 / 7 76 74 re-kita-leppelmannsfeld@kk-ekvw.de

Diakonie

Werkstatt Waltrop	Carolin Stalberg Zur Pannhütt 53	Tel: 0 23 09 / 78 45 70
--------------------------	-------------------------------------	-------------------------

Beratungen / Hilfe

Suchtberatung (Diakonie)	Sprechstunde Dortmund Str. 39, Waltrop:	Tel: 0 23 63 / 56 50 30 Mi. 15:30 - 16:30 Uhr
Diakonische Beratungsstelle	Regina Pawlowski	Tel: 0 23 09 / 7 66 60
Frauenhaus Datteln		Tel: 0 23 63 / 6 18 83
Jugendhilfestation (Diakonie)		Tel: 0 23 09 / 7 78 70
Telefonseelsorge (gebührenfrei)		Tel: 0800 - 1 11 01 11